

Wertschätzung und Motivation

Beitrag von „Lehrkraft A“ vom 18. März 2012 11:21

Zitat von Silicium

ideellen Wertschätzung beschäftigen. Diese ist für mich zwar auch ganz nett, aber nicht so wichtig. Bin es eigentlich gewöhnt auch mal anzuecken und kann damit leben, wenn Menschen nicht begeistert sind über die Dinge, die ich tue.

Wo wär' denn da der Nexus? Ich eckig ständig im Kollegium und bei der Schulleitung an. Das mindert aber deren Wertschätzung mir gegenüber überhaupt nicht -- eher im Gegenteil.

Zitat von Silicium

Also ob die Schüler / Eltern / Kollegen meine Arbeit bewehräuchern oder nicht hat, bilde ich mir ein, relativ wenig Einfluß auf meine Zufriedenheit.

Nunja, wenn man mit seinem Job chronisch unzufrieden ist, weil man lieber etwas anderes machen möchte, wird es schwierig aus dieser Wertschätzung Motivation zu ziehen. Vielleicht genießt man aber auch keine besondere Wertschätzung, weil man nur so mittelmäßig motiviert ist. Dann hätte man sich einen herrlichen Teufelskreis konstruiert, in dem man dann mühsam durchs zähe Alltagsgeschäft bis zur Pension schwimmt.

Was das Geld anbetrifft: ja sicher, für die erbrachte Leistung bekomme ich zu wenig. Dafür erbringe ich diese Leistung mit Spaß. Am gleiche Arbeitsaufwand in einem doofen Job kaputt zu gehen, weil's da mehr gibt, ist meine Sache nicht, aber ansonsten eine legitime Alternative. Und ja, ich weiß, dass man auch an einem Job, den man gerne macht, kaputt gehen kann -- ich habe das gesehen.

L. A